

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 40-41 (1949-1950)

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MISCELLEN

Zur Kunst- und Denkmalpflege in Uri

VON ARNOLD IMHOLZ

Die Bestrebungen des Historischen Vereins für Geschichte und Altertümer in Uri dürfen nicht allein auf die Erforschung und Erhaltung der Urkunden und Akten unserer Landesgeschichte hinzielen. Vornehmste und wertvollste Güter der Vergangenheit bilden die Werke der



Fig. 1. Frontansicht
des würdig erneuerten sog. « Russenhauses » in Wassen.

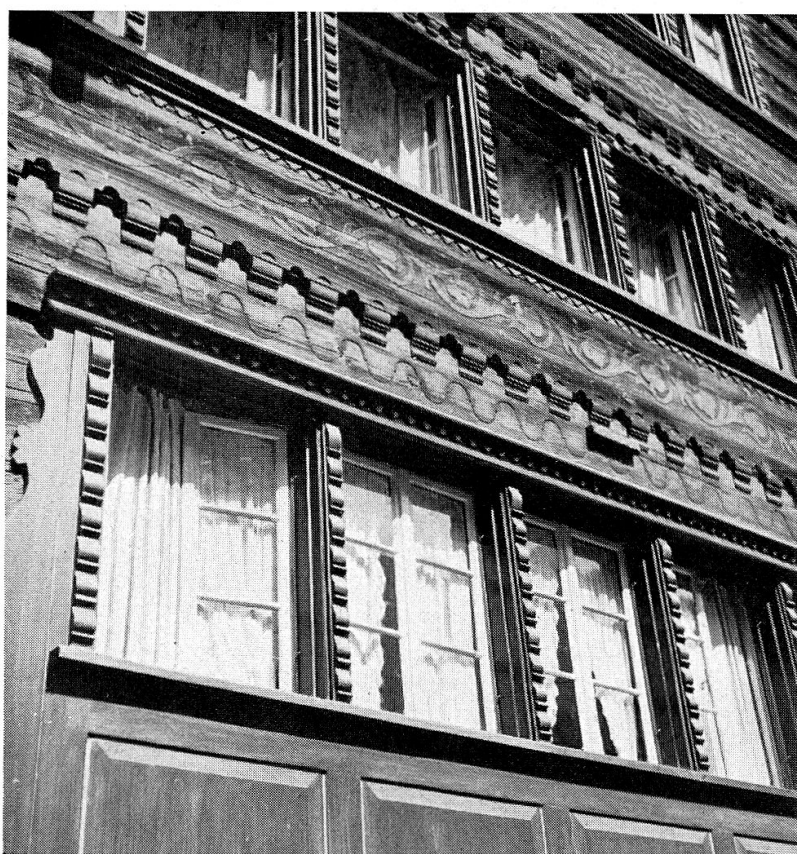


Fig. 2. Einzelheiten von den originellen Friesen und Verzierungen am sog. « Russenhaus » in Wassen.

Kunst und Kultur. Bauten und Stätten strahlen meist noch mehr als Pergamente den Geist der Ahnen aus. In Gemälden und Truhen, in den Überresten alter Bräuche und Hausgeräte lebt die Vergangenheit meist farbenfroher und packender auf, als aus toten Buchstaben. Leider kommen auch in Uri die Maßnahmen zur Sicherung dieser lebendigen Zeugen ehrenvoller Ahnengeschichte reichlich spät und bleiben auch hier nicht gegen jede Schändung und Verschleuderung historischer Werte absolut wirksam.

Seit mehreren Jahren müht sich eine vom Staat bestellte « Kantonale Kommission für Natur- und Heimatschutz und Denkmalpflege », hierin zum Rechten zu sehen. Wenn ihr auch nur das Recht für Eingaben und Gutachten an die Regierung — und keineswegs die gewünschten finanziellen Mittel — zur Verfügung stehen, kann sie doch auf manch gelungenes Werk, das sie meist im Verein mit ver-

wandten Institutionen und Gruppen gefördert, zurückblicken. In Fig. 1 und 2 sieht man beispielsweise das Ergebnis einer wertvollen Erneuerung eines ehrwürdigen Baudenkmals, das ohne die Bemühungen dieser Kommission einer radikalen Umgestaltung im Betonstil zum Opfer gefallen wäre. Zur Erhaltung des alten Steinhauses (Fig. 3) in Silenen, das vor dem Einsturz stand, darf ebenfalls unter die Rubrik der erfolgreichen Bemühungen dieser Aufsicht gebucht werden. Die Renovationen der in diesem Heft beschriebenen Telskapelle in Bürglen und der Wallfahrtskirche in Riedertal genossen ebenfalls durch die Gutachten dieser Instanz wohlwollende Förderung. Die Sicherung der « Meianschanz » in Wassen und die meisterhafte Erneuerung der St. Annakapelle mit ihrem herrlichen Barockaltären im Wyler verdanken ihr Zustandekommen in erster Linie der Arbeit dieser kantonalen Einrichtung. (Die Druckstöcke wurden uns von der Redaktion des « Heimatschutz » gütigst zur Verfügung gestellt.)



Fig. 3. Das ebenfalls mit behördlicher Beratung und Hilfe restaurierte « Steinhaus » zu Silenen.

Letztes Jahr konnte auch die kantonale Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler in Uri durch Neubestellung ihrer Zusammensetzung über den toten Punkt hinausgehoben werden. Im Rahmen der durch die « Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte » bestimmten Normen und Formen sollen nun auch in unserem Kanton die Kunstdenkmäler ihre fachmännische Registrierung erfahren. Dr. Linus Birchler, Professor an der ETH und Mitglied der eidgen. Kunstkommission stellt uns seine früher in unserem Gebiet gemachten Erhebungen zur Verfügung und Dr. Alfred Schmid, der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg, übernimmt die Leitung der weiteren Bestandesaufnahmen und deren endgültige Redaktion für unseren Kanton. Damit bleibt die würdige Bearbeitung dieses heiklen Gebietes gesichert.

Unser Verein für Geschichte und Altertümer von Uri müht sich im Rahmen seiner Aufgaben auch für die Erhaltung des ernerischen Kunstgutes einzustehen. Es ist ihm in letzter Zeit gelungen, drei vorzügliche Gemälde von F. M. Diog vor dem Untergang zu retten. Der Verein scheut keine Kosten, diese drei Porträts, die durchaus den Pinsel unseres berühmten Urners verraten, durch einen erstklassigen Restaurator aus ihrem traurigen Zustand, in den sie durch unwürdige Lagerung auf einem Estrich gekommen waren — mit peinlichster Schonung des Ursprünglichen — zu wertvollsten Schmuckstücken unseres Museums verwandeln zu lassen.

Um auch die zeitgenössischen ernerischen Künstler in das Wirkungsfeld des Historischen Vereins einzubeziehen, wurden im Archiv des Museums für jeden der lebenden Künstler aus Uri eine Sammelmappe angelegt. Somit steht gegenwärtig die Kunst- und Denkmalpflege in Uri unter einem guten Stern.